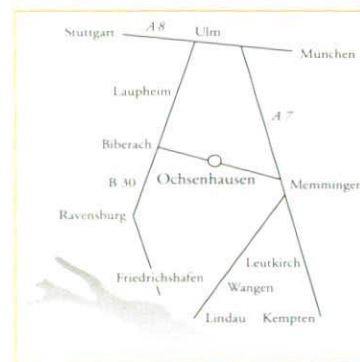


GRENZENLOS

Wer am Bodensee lebt, hat stets Grenzen vor Augen: Ländergrenzen, die Alpen, die den Horizont begrenzen, und natürlich den Bodensee selbst. Unter dem Titel „Grenzenlos“ stellt die Ausstellung fünf Künstlerinnen und Künstler aus den Bodensee-Anrainerstaaten Deutschland, Schweiz, Österreich und Liechtenstein vor, die den Bodensee als etwas Trennendes erleben, sich durch ihn aber zugleich verbunden fühlen. Der Ausstellungstitel steht aber nicht nur für das Überwinden von See- und Ländergrenzen, sondern auch als Parabel für die Vielfalt der Kunst, die in ihren Möglichkeiten und ihren Wirkungen grenzenlos ist.



Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10-12 Uhr und 14-17 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertag 10-17 Uhr
Karfreitag, 13. April und Ostermontag, 16. April
jeweils von 10 - 17 Uhr geöffnet

Information

Städtisches Verkehrsamt Ochsenhausen
Marktplatz 1, 88416 Ochsenhausen
Telefon 07352/9220-26
Telefax 07352/9220-19
Internet www.ochsenhausen.de

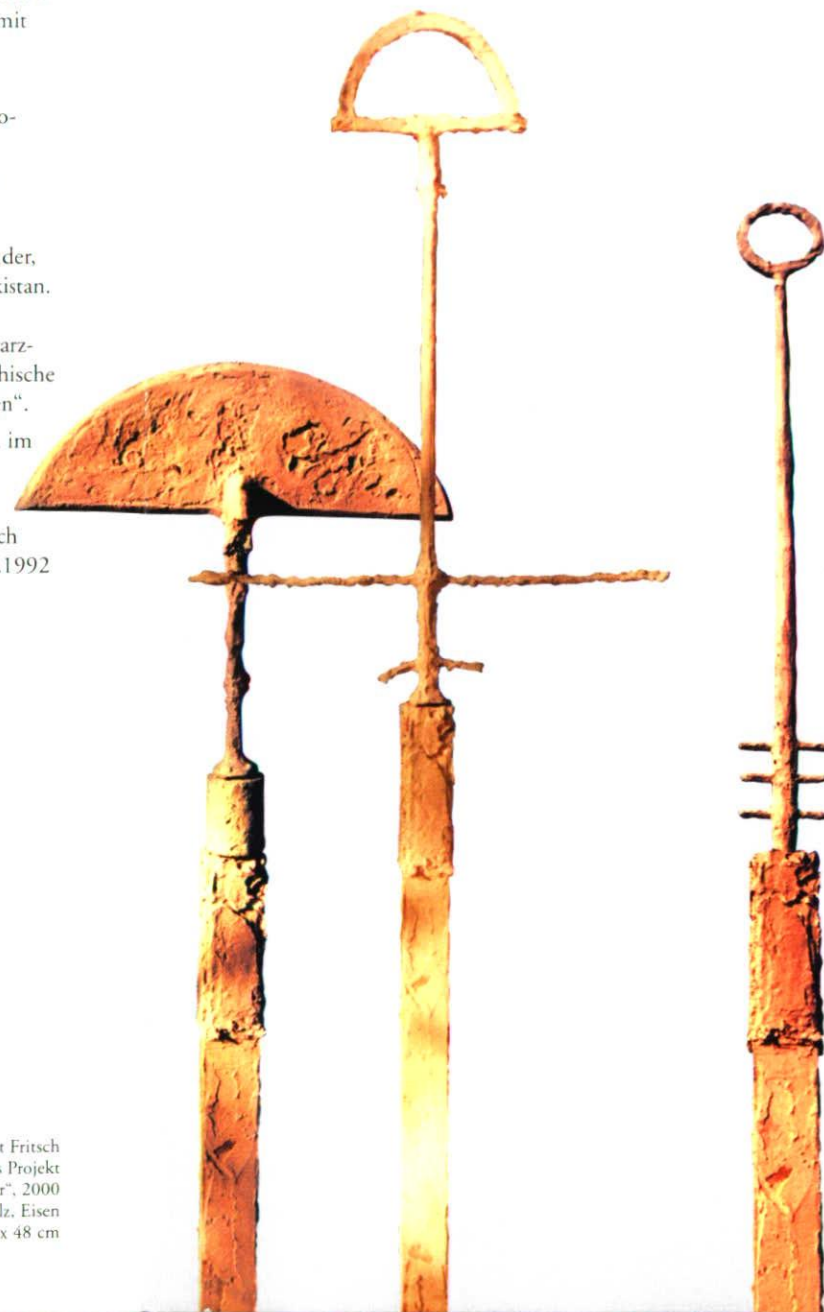
- 1945 geboren, in Übersaxen aufgewachsen, wohnt und arbeitet in Feldkirch
- 1974-80 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Prof. Melcher mit abschließendem Diplom
- 1980 Bau eines Ateliers in Feldkirch; in der Lehrerausbildung an der Pädagogischen Akademie Feldkirch tätig
- 1992 Auslandsstipendium nach Rußland

Mehrfache Studienreisen in die Mittelmeerländer, nach Marokko, nach Rußland und nach Usbekistan. Es entstehen Bilderzyklen: „Die beschriebenen Wände“, „Briefe aus Schwarz-Indigo“, „Flugtänzer“, „Imago 90“, „das Griechische Tagebuch“, „die Papierobjekte“ und die „Stelen“.

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

Film des Österreichischen Fernsehens: Ulrich Herburger, ZEICHEN - Herbert Fritsch und das Val Camonica, ORF FS 2, vom 20.4.1992

Herbert Fritsch
Modelle für das Projekt
„Wasserschläfer“, 2000
Gips, Holz, Eisen
ca. 320-370 x 52 x 48 cm



- 1937 in Altstätten/CH geboren
- 1959-64 Seminare an der Kunstgewerbeschule St. Gallen
- 1959+62 Aufenthalte in Paris, Kurse an der Academie de la Grande Chaumière
- 1964 Figuratives Zeichnen an der Ecole des Beaux-Arts in Paris
- 1965 Seminare „Form und Farbe“ bei Jürg Schoop
- 1965-74 Längere Studien- und Ausbildungsreisen durch Europa und Afrika
- 1965 Rheintaler Kunstpreis
- 1968 Kunstpreis „Schweizer Maler bis 40 Jahre“ in Zürich
- 1979 Film der Kantonsschule Trogen „Der Maler Josef Ebnöther und seine Umgebung“
- 1990 Videodokument über Josef Ebnöther von Bruno Zaugg
- 1992+93 Seminarleitung Kunstraum-Dornbirn/A. Zusammen mit Ulrich Rückriem (für die Steinarbeiten) erhält Josef Ebnöther den Auftrag, für die Kirche St. Josef in Kempen/D die Glasfenster zu entwerfen und auszuführen (220 m²)
- 1997 Video „Blaue Bilder“, Klavierimprovisationen von Galina Vracheva, Aufnahmen Sep Sutter
- 1994-99 Verschiedene erste Preise bei Wettbewerben für öffentliche Gebäude (Ausführungen in Glas, Stahl, Tapisserie)
- 1998-99 Video, Glasfenster Evangelische Kirche in Dornach/CH von Marion Braun, Köln/D

Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungsbeteiligungen und Editionen in der Schweiz und im Ausland



Josef Ebnöther
Gleichzeitigkeit, Ohne Jahr
Öl auf Leinwand
50 x 40 cm



STADT OCHSENHAUSEN

Grenzenlos

Malerei, Zeichnungen, Objekte

11. März - 16. April 2001

Städtische Galerie im Fruchtkasten
des Klosters OchsenhausenJosef Ebnöther
SCHWEIZHerbert Fritsch
ÖSTERREICHHanni Roedle
SCHWEIZ
LIECHTENSTEINDieter F. Domes
DEUTSCHLANDSabine Becker
DEUTSCHLAND

1958 geboren in Lübeck, seit 1981 am Bodensee
 1991-95 Pädagogische Hochschule Weingarten,
 Lehrauftrag für Textiles Gestalten
 Seit 1991 Malerei, Entwicklung informeller
 Strukturen

AUSSTELLUNGEN *Auswahl*

- 1983 Singen, Galerie Langlotz & Deibel
- 1984 Friedrichshafen, Galerie am See
- 1986 Bermatingen, Galerie im Eichenhof
- 1990 Mainau, Schloß
- 1992 Friedrichshafen, Graf Zeppelin-Haus
Hilzingen (Hegau), Remise beim Museum
- 1993 Waalhaupten, Galerie Anke Schrey
Sigmaringen, Galerie Alte Schule
Regensburg, Atelier im Wiedfang
- 1994 Holzgerlingen, Burg Kalteneck
Bad Bellingen, Galerie Wartenberg
Ludwigshafen (Bodensee),
Zollhaus „Mitgift“
Turckheim (Frankreich),
Galerie Espace de la Forge
Stuttgart, Europäische Künstler
im Rathaus
Müllheim (Baden), Galerie Kunststück
- 1995 München, Kunsthandlung Erich Ehmer,
Mainz-Finthen, Galerie an der Steige Zwei
- 1996 Reichenau (Baden), Kunst am Bau,
Pfarrgemeindehaus
19. Hilzinger Kunstaussstellung,
Tokio, Axis Gallery (Katalog)
- 1997/98 Kunstverein Radolfzell, Villa Bosch,
„Blau-Weiss“ (Katalog)
- 1998 Konstanz, Bürgersaal
Tübingen, Galerie am Pflughof
- 2000 Grimma (Sachsen), Rathaus-Galerie,
„Muldental-Bodensee“



Sabine Becker
 Ohne Titel, 2000
 Öl auf Kobaltpigment
 auf HD
 41,5 x 41,5 cm

1950 geboren in Vaduz/Liechtenstein
 1970-75 Schule für Gestaltung, Zürich
 1975 Zeichenlehrerdiplom
 1975-93 Lehrtätigkeit an Mittelschule und
 Berufsschule in Zürich
 1982-85 Mitarbeit Galerie Kurzzeit, Zürich
 1990 Mitglied GSMB, Zürich
 1996 Atelier in Berlin
 Seit 1993 freischaffend als Künstlerin, lebt und
 arbeitet in Zürich und Vaduz

AUSSTELLUNGEN

- 1980 Galerie Tangente, Eschen
- 1982 Galerie Kurzzeit, Zürich
- 1984 Galerie Kurzzeit, Zürich
- 1988 Galerie Tangente, Eschen
- 1990 Galerie Commercio, Zürich
- 1991 Galerie für Gegenwartskunst, Bonstetten
- 1992 Galerie TAK, Schaan
- 1993 Galerie Commercio, Zürich
- 1993 Galerie LLB, Vaduz
- 1994 Galerie für Gegenwartskunst, Bonstetten
- 1995 Tiroler Künstlerschaft, Schloss
Büchsenhausen, Innsbruck
- 1996 Galerie Werner Bommer, Zürich
- 1997 Frauen Kunstforum, Bern
- 1999 Galerie im Amtshimmel, Baden
- 2000 Galerie Werner Bommer, Zürich

Weitere Ausstellungsbeteiligungen und Publikationen
 im In- und Ausland



Hanni Roeckle
 HRS. V, 2000
 Mischtechnik auf Leinwand
 100 x 130 cm

*wt heyl. Grosse
 Hanni*

1939 geboren in Witteschau/Sudetenland
 1958-59 Glasfachschule Hadamar/Westerwald
 1959-63 Staatliche Werkschule Kassel
 1964-66 Akademie Karlsruhe, Meisterschüler
 bei Prof. Georg Meistermann
 Ab 1966 freischaffend tätig
 Ab 1967 Einzel- und Gruppenausstellungen im
 gesamten Bundesgebiet, Schweiz, Öster-
 reich, USA, Rußland und Frankreich
 1968 Staatspreis Baden-Württemberg für Glas
 1978 Staatspreis Rheinland-Pfalz für Kunst
 und Architektur für die Gestaltung
 der Fußgängerzone der Universität Trier
 1982 Staatspreis Baden-Württemberg für die
 Glasbildserie „GEO“
 1991 Sudetendeutscher Kulturpreis für bildende
 Kunst und Architektur
 Ab 1990 Gastvorlesungen an: TU Dresden,
 Deutsches Farbenzentrum Berlin,
 Hochschule für Gestaltung, Burg
 Giebichenstein-Halle, Museum der
 bildenden Künste, Leipzig.
 Veröffentlichung des Künstlerbuchs mit
 34 Bleistiftzeichnungen.
 Ausmalung der Kuppel in St. Nikolaus in
 Hechingen-Boll „Der geöffnete Himmel
 von Boll“.
 Berufung als ordentliches Mitglied in die
 Sudetendeutsche Akademie der Wissen-
 schaft und Kunst, München.
 Projektbezogene Arbeiten im gesamten
 Bundesgebiet, u.a. Glasfenster für Kirchen,
 Emaillewände für Fußgängerunterföh-
 rungen, Fassadengestaltungen, Neon-
 installationen, Teppiche, Holz-Spiegel-
 wände u.a. für IBM und Telekom.

Diether F. Domes lebt in Langenargen am Bodensee.



Diether F. Domes
 „Rumpel“/I 1996
 Klang-Zeichen
 Rötel, Graphit, Kohle,
 Wachsstift auf Karton
 70 x 100 cm